# Bezirks-Blatt

Sefdeint jeben Dienstag, Bonnering und Samstag.
Monnering und Samstag.
Monnering und Sanstag und ber bet absehol 1.11 Pfg.
burch uniere Beige ober and bie
toft in's Cous gelviert 1.35 W.

Sidenti, Bratisbrilage: Sichtfete

ffir das Rrug- und umfaffend bie König'. Sofir-Grengfiaufen



Annienbäderland Amstsgericts-Bezirte und Lefters Annahme von Inferatendelle J. L., Jinko in Ransba s. Lau'mane Gydgemassm in Wirk and in der Cypetition in His.

Jinfaratoragebiche 15 Big. ute beine Beite wher beren Raum

## General-Anzeiger für den Westerwald.

Mybettion, Dend anb Bering ut 8. Ras lemann ir Dor.

To. 38

ler

llen

Berufyreder Mr. 90,

Sohr, Tonneretag, ben 29. Darg 1917.

41. Jahrgang

Befanntmadungen.

#### Baterländifder Silfebienft.

herr Oberlehrer Jager aus Montabaur wirb auf Grund perfonlicher Information beim Kriegsamt Frantfuet a. D. am

Sonntag, ben 1. April nachmittags 31/, Uhr zu Grenzhaufen im Soupenhof einen Bortrag über ben Baterlandischen Silfsbienft abfalten.

Bum Besuch bes Bortrags werben nicht nur die Einmohner von Sohr-Grenzhausen, sonbern auch die Einwohner ber umliegenden Ortschaften bringend eingelaben. Eintritt ift frei. Aussprache findet flatt. Die Bortrage geben alle hillsbienstpflichtigen und beren Angehörige an.

Montabaur, ben 23. Marg 1917. Der Konigl. Canbrat: Bertuch. Birb veröffentlicht.

566r, ben 27. Marg 1917. Dr. Arnolb, Bargermeifter.

Der Plan über bie Errichtung einer oberirdischen Telegrabbenlinie von ber Gartenstraße nach ber Kirchstraße liegt auf dem Bürgermeisteramt zur Einsicht 4 Wochen lang offen. Einfrüche sind innerhalb dieser Zeit baselbst schriftlich zu erbeben.

Dobr, ben 24. Marg 1917. Das Burgermeifteramt.

Die Firmen u. andere Gesuchsteller werden barauf bingemiesen, baß jeder zurückgestellte Wehrpflichtige mit Ablauf des Zurückstellungstermins sofort eingestellt werden kann. Et ift deshalb unbedingt ersorderlich, für den Fall, daß noch weitere dringende Zurückstellungsgründe vorliegen, ein nes Zurückstellungsgesuch so frühzettig einzureichen, daß die Enicheibung über dasselbe noch vor Ablauf der bisherigen Juridfiellungsfrift zu erwarten ist.

Rontabaur, ben 22. Marg 1917. Der Borfigenbe bes Rreisausichuffes: Bertuch.

Birb veröffentlicht. Dobr, ben 28. Marg 1917. Dr. Arnolb, Bargermeifter.

Bir und die Feinde.

Bon besonderer Wichtigkeit ist der Einbrud des Erlolges der neuen Arigsanleihe an sich, daneben aber auch
der Eindruck der gesunden Art, wie er zustande kommt bei
demundernsweit tragsäbiger Berfassung unseres Geldmarktes.
Man denke an die zweiselnden Worte, die der englische Schadminister über unser weiteres Können vor kurzem sprach, daß
dat englische Bolk seit 1½, Jahren keine Kriegsanleihe mehr
dnie und bei so langer Schonzeit der jehige Erfolg nicht
aleendlitigend ist, vergegenwärtige sich endlich die Wirkung
einer glänzenden Zeichnungszisser in den Reihen der Feinde
und der Reutralen. Dieser Eindruck wird um so gewaltiger
fon, als Russand, Frankreich und Italien schon mit den
prößten Schwierigkeiten zu känpfen haben, Geld zu beschaffen,
dan dem unserem Borgeben entsprechenden, währungspolitisch
timwandsreien Wege einer inneren Anleihe gar nicht zu reben,
kan dieser hat sich für sie dei mehrmaligen Bersuchen als

fiell bat bei Belprechung ber Deckung bes Gelbbedarfs unseres Beterlandes auch einige Worte über die rein geschäftliche Seite int unterfließen. Aber schließlich ist der Kauf von Wertsapieren eben auch ein Geschäft, das rein nüchtern überlegt ind nachgerechnet sein will. Und wir brauchen diese bedäcktante kant nach er Borteil, daß die Ausgade unter dem kauperüfung nicht zu schenen: Zu dem hohen Zinsersapielt und der Borteil, daß die Ausgade unter dem kaumert ersolgt und bei den Schahanmeisungen der weitere vorteil, daß schon 1918 die Berlosungen mit recht ansehnschen nufgeld beginnen. Selbst der kühlste Rechner wird icht umbin können, zu dem Zinsgenuß noch den Kupen für ihn ersließt, wenn die Ausgemeinheit und damit auch ir ihn ersließt, wenn die Landewerteidigung in wuchtigem die kedarf. Daß diese Opferwilligseit mit dersenigen der dampfer braußen nicht in einem Atem genannt werden darf, die aus dem Rechnen herauskommen, sich noch einmal die trage vorlegen, ob denn unsere Krieger Jinsen auf den inde wein ihres Lebens und ihrer Gesundheit beanspruchen. nacht, der mag sich sagen, daß auch die Siege, über die er mag sich sagen, daß auch die Siege, über die er

sich freut und die et fast wie sein gutes Recht von den tampfenden Geeren verlangt, wahrhaftig nicht ohne unvergleichlich größere Opferwilligkeit erstritten werden. Und die Sicherheit? Auch in dieser hinsicht ist eine bedächtige Rachprüfung nicht zu scheuen. Sehr im Gegenteil! Wöchte doch endlich die Erkenntnis unserer finanziellen Unterlagen, auf benen fest und sicher die deutschen Rriegsanleihen ruben, Allgemeingut aller Boltsgenossen – und des Auslandes werden! Wie diese ehernen Unterlagen beschaffen sind (zu ihnen zählt übrigens beutscher Fleih, deutscher Erfindungsund Organisationsgeist und das, was unfere Heere mit eisernem Ring von feindlichen Gebieten umklammert halten



Auf allen Fronien haben wir dem Gegner ungeheure Gebiete entriffen!

Unfere U. Boote haben dem feindlichen Bandel den Todesftog verfest!

Die Urheber des Kriegs, Gren und Asquith, Dekasse und Briand find von ihren eigenen Böltern aus Amt und Würden gejagt!

3n Rugland: Revolution!

Der Bar: abgefeti!

## Eins steht fest:

Die solide Grundlage des deutschen Staatsgebildes und die unversiegliche wirtschaftliche Kraft des deutschen Bolles. Darauf berubt auch

die unantafibare Sicherheit der deutschen Kriegsanleihen!

Silf den Krieg gewinnen! Sib Dein Geld dem ficherften Schuldner der Welt, dem Baterlande!



und mas ohne Gegenleiftung nicht wieder frei werden wirb), bas ift im einzelnen bargestellt in belehrenden Aufjagen, Die jedermann überall leicht haben tann.

Wie die Mittel für Reiegsanleihezeichnung und sbezahlung fluffig zu machen find, bas fommt auf ben einzelnen
Fall an. Zunächft wird ber entbehrliche Teil von Barmitteln
Bant- und Sparkaffenguthaben, soweit und sobalb er von
ben Einlagestellen fluffig gemacht werben kann, bafür zu
perwenden sein. Wer solche Mittel ober solche Guthaben
im Augenblid nicht beim, wohl aber im Berlauf ber nachsten
Monate Bareingange hat, ber kann von den fich weit in den

Commer erstredenden Zahlfriften Gebrauch machen. Und wer eift späterhin Einnahmen hat, die für den Unterhalt nicht unbedingt nötig sind, der wird fich Rechenschaft barüber abzulegen haben, ob er nicht burch Berpfandung von Wertpapleren bei einer Reichsbarlehnöfasse oder anderen Gelbanftalten vorher schon die erforderlichen Mittel flussig machen fann, mit der Maggabe, daß ber aufzunehmende Borschus aus eben biesen späteren Einnahmen seine Radzahlung sindet.

Daß sich bas beutiche Birticafisteben statt und gestund gehalten, daß die Geldmittel für die Artegführung so reicklich und währungspolitisch einwandfeet wie all die Wale seither wieder stüssig zu machen sein werden, daß die Sicherheit der Reichsanleihe über seden Zweifel erhaden ist, das verdanken wir deutscher Tächtigkeit, deutscher Opserwilligkeit, nicht zuleht dem Heere und der Flotte. Die glanzenden Wassentaten in Oft und Best, die trastoollen, tatenfroßen Borstöße unserer Unterseedoote, die Berhältnisse dei den Feinden: das unaufhörliche Steigen ihrer Artegslasten, die Schwierigkeiten der Geldbeschaffung und der Ernährung — England spürt seiht schon wie Frantreich die Umfehrung des uns angebrohten Hungerkriegest — die wertvollen Unterpfänder in den mit eisernen Klammern sestgehaltenen seindlichen Gedieten, die in Frankreich zu den industriell wichtigsten, steuerlich leistungssächigsten Staatsteilen gehören, all das gibt uns die Zuversicht aus den endgültigen Sieg. Danken wir unseren Kämpsern, indem wir ihnen die Mittel zur Beendigung ihres Siegestauses gern und freudig in die Hand geben. Es geschieht zu unserem eigenen Besten!

Provingielles und Permifchtes.

Sobr. Die Brottarten: Ausgabe finbet nachften Samstag, 31. b. Dt. von nachmittags 2 Uhr ab, in ber bisherigen Weise, im Gofhaus "Bum Logeitang" fatt.

Freilingen, 27. Marz. Der hiefige Darlehnstaffenverein hat zur 6. Kriegsanleihe 15 000 Mart gezeichnet. Die Einzelzeichnungen ber Mitglieder belaufen sich bereits auf über 30 000 Rart. Die Zeichnungen bes Bereins und seiner Mitglieder zu ben früheren Kriegsanleihen betrugen weit über 100 000 Mart. Diese Zahlen zeigen, welch' vaterländischer Geist in bem kleinen Berein herischt und wie rege die Bereinsleitung bestrebt ist, nicht nur den genosienschaftlichen Geist im Berein selbst, sondern auch das Berständnis für die großen vaterländischen Ausgaben und Ansorderungen bei den Bereinsmitgliedern zu weden und zu pflegen. Auch umfere Automobilgesellschaft hat 4000 Mart zur 6. Kriegsanleihe gezeichnet.

Friegenach richten. Friedenemunich ber Armee.

Ropenhagen, 28. Mary. Sier liegen bestimmte Anzeichen voe, bag große Teile bes ruffischen Seeres ihr Friebensbeburfnis offen tunbgetan haben und Abgeordnete nach Betereburg fandten, die ben Friebenswunsch ber Armee abermitteln sollen.

Stockholm, 28. Marz. In ben Kreisen ber neuen Betersburger Regierung herricht eine gerabezu panische Furcht por ber Haltung ber Armee in ber nachten Butunft. Die Lage wird in ben rufflichen Armeetenmandod als außerst einst bezeichnet, ba die Haltung ber Truppen im Falle eines staten seinblichen Angriffs ganzlich ungewß ist. Im Heere wird eine mächtige Werbearbeit betrieben, die Waffen zu streden, sobald ber Feind angriffe. Offiziere, die diese Aftion zu ersticken suchten, wurden sofort erschoffen. Die provisorische Regierung wandte sich barum an das ganze Land mit einem Aufruf, worin es heißt: Die Armee musse wählen zwischen Krieg und Unterordnung unter Deutschland. Eine beutliche Aniwort erteilte sosot die sozialistische Zeitung "Prawda"; sie veröffentlichte eine Resolution des Bentroldureaus ber Arbeiter und Soldaten, worin die Soldaten ermahnt werden, die Schüpengräben zu verlassen und zum Feinde überzugehen. Die Deutschen würden sich in die Ordnung der russischen Berhältnisse nicht einmischen, die Russen brüderlich empfangen und den Frieden her stellen.

Bon ber schweizerischen Grenze, 27. Marz. Zur Lage in Rußland verbreitet be Schweizerische Prese-Telegraph heute folgende Meldung: Rach dem "Temps" halt der neue russische Justizminister Kerensti, der als Bermittler zwischen der Regierung und dem Arbeiter- und Soldatenausschuß dient, die Lage noch für ernst, trobbem der fritische Augenblick bereits vorbei sei. Der Arbeiters und Soldatenausschuß erkennt die Provisorische Regierung an, wünscht aber sie zu überwachen. Der Bollziehungsausschuß der Reichsbuma tagt weiter als Bertreter der Kammer, die zurzeit keine Sitzungen abhält. Der Arbeiterausschuß ernannte suns Mitsglieder zur Ueberwachung der Provisorischen Regierung.

#### Die lette Kriegswoche.

Die neue Bolferichlacht.

Als Walstait für die große Entscheidungsschlacht des Freiheitskrieges bestimmte Napoleon das Leipziger Feld. Die Plane, die er für den Berlauf des Riesenkampses auf gestellt hatte, wurden von seinen Gegnern vereitelt, und mit der verlorenen Schlacht von Leipzig war seine Kraft ge-brochen. Eine neue Völkerschlacht steht bevor, denn die Engländer und Franzosen haben buntfardige Soldaten aus allen Teilen der Erde zusammengeholt. Wieder ist von einem großen Gelbherrn, von un erem Sinbenburg, ber Rampfplat vorausbeftimmt, aber bem Gegner ift bamit fein Gefallen erwiesen. Die strategische Aberlegenheit, die Na-poleon im Oktober 1813 bet Leipzig zu haben glaubie, die besitzt unser Feldmarschall heute tatsächlich, ohne dem Geinde gegenüber seine Karten bereits bis zum letzten Trumpf ausgespielt zu haben. Die Gegner haben lange gerechnet, heute seine fie ein, bat fie sich verrechnet haben. Die Hoffnung auf ben siegreichen Berlauf ihrer Offenstve schwantt selbst für sie wie ein vom ungunstigen Binde erfastes Flugzeug in der Luft. Sie wissen nicht, ob es sesten Boden unter

in der Luft. Sie wissen nicht, ob es seizen Boden unter sich gewinnen wird.

Im Osten hat Feldmarschall von Hindenburg einst das Wort geprägt, daß der räckschisloseste Krieg der mildeste ist, weil er die kürzeste Dauer gewährleistet. Danach mühte nuch im Besten im dindlick auf die bevorstehende Entscheidung gehandelt werden. Dem Feinde ist nichts gedlieben, worauf er dauen, worauf er sich bei seinem Angrisstüten kann. Aber die Deutschen haben nicht gehandelt wie die Franzosen, die ihre eigenen Landsleute mit Bomben deworsen und schuldlose Opser in den Staud gestreckt haben, sie haben die Bevölkerung der gerdumten Städte vorher noch mit den nötigen Rahrungsmitteln versehen; sie haben auch außerdem sede Schonung walten lassen, die mit dem Kriegszweck vereindar war.

Die Segner gedachten uns vor eine vollendete Tatsache zu siellen, jest werden sie in den April geschickt werden. Die grobe Völkerschlacht hebt an, und wir wissen nicht, welchen Verlauf sie im einzelnen nehmen, wie weitreschende Folgen sieden dies linmogliches beginnen, daß sie das Rechte am rechten Ort anfassen wird, und das kann uns vollauf genägen. Die Welt wird von Getöse der Bölkerschlacht, ober auch vom Getose der Völker

nagen. Die Beit wird widerhallen vom Gelofe ber Bolfer-ichlacht, aber auch vom Siegestuf ber Bortampfer für bie gerechte Sache.

Paris und Condon.

Mit angsvollen Bliden hat die französische Hauptstadt nach der Front geschaut, nachdem die Unsicherheit der ganzen militärischen Lage klar geworden war. Die Deputiertenkammer hat das gemerkt und sie hat wohl ein äbriges iun zu müssen geglaubt, um das Schlachtenglich zu wenden. Sie ließ den Ministerpräsidenten Briand merken, daß es für ihn Zeit sei, zu gehen. Der disherige leitende Staatsmann ist dem ihm ertellten Binke gefolgt und hat die Leitung der Geschäfte seinem Kollegen Ribot übergeben. Der Regierung der vielen tatenlosen Borte ist eine Kezterung der tatenlosen Ersahrungen gefolgt, die wedrscheinlich die Monate, wenn Ersahrungen gefolgt, die wahrscheinlich die Monate, wenn nicht gar die Bochen ihres Daseins wird jählen konnen, ohne Frankreich einen Trost zu bringen. Benn es allein nach seinen Ersahrungen ginge, würde Ministerpräsident Ribot Frieden schlieben mussen. Aber eine s he Entschliehung ist nicht abzusehen, und so wird alles be m alten bleiben. Mur das steht sest, daß das Ministerium Ribot die franzöfische Republit dem Abgrunde der Zerrüttung weiter zusähren wird. Sonst war Paris zu Frühlingsanfang eine Stätte der frohesten Laune, heute steht es unter dem schweren Druck ber Ratiofigfeit,

Der Katlofigkeit.

Rach kurzer Selbsibegeisterung nähert fich London wieder dem melancholischen Bilde von Paris. Mit der russischen Kevolution glaubten die Engländer wieder ein val die ganze Welt in der Tasche und das mostowitische Reich zu einem Karrengaul für alle ihre Pläne gemacht zu haben, indessen die Entwicklung der Dinge im Zarenreich stellt sich anders dar. In Russiand derdogt alles nach Macht und Geld, das sind die hervorstechenden Zukunsiswünsiche, und es ist schwarzeichen, wie alles in dem Riesenstaate unter einen Hut gebracht werden sollt zumal. Attilionen Aussien nicht wissen gebracht werden foll, gumal Millionen Ruffen nicht wiffen, was fie wollen und worum es fich handelt. Bor allen Dingen bleibt ber Ruffe auch Ruffe. ber nicht baran bentt,

fich mit gebundenen Sanden einem fremden Staate auszu-liefern. Frankreich bat für Rukland bie Millianen. Auflich liefern. Frankreich hat für Rufland die Millionen-Anleihe hergegeben, und seine Taufenden von kleinen Mentiers grübeln seufzend nach, ob sie wohl immer die Finsen ihrer rustischen Fapiere dauernd und sicher erhalten werden. England und die Engländer sind nicht so opfersellg.

Buviel auf einmal.

3m politifden Beben Ruglands hat fich immer bie Brutalitat als ftartfte treibende Rraft gezeigt, und fte tft Brutaltidt als stärkte freidende Kraft gezeigt, und sie ist auch den sogenannten liberalen Sirdmungen nicht fern geblieden, wenn man von solchen in dem immer noch halb asiaischen Lande wirklich ernsthaft reden kann. Bon dem, was im Reiche des Zaren vorging, hat Europa wohl viel gehört, aber nicht viel Bahrheit vernommen, und über manche Dinge, über die es die Hande über den Ropf zusammenschlug, hat Austand selbst nur die Achsell gewährt. Es wird auch über die Revolution ein Schwall von idealen Erlärungen in Unslauf veset, dinier denen oft genun Erklörungen in Umlauf gesett, hinter benen oft genug stedt, was wir mit einem berben Bort "politischen Bauernfang" nennen. Und bas sogenannte "geistig gebildete" Rufland ist erst recht nur eine Erscheinung, aber keine Macht. Bezeichnend bleibt boch inmer, das der Staat, beffen herricher por zwanzig Jahren zur Sicherung bes europaischen Friedens die allgemeine Abruftung porichlug, heute in einem politischen, wirschaftlichen und sozialen Birrwarr stedt, sich in einem Sumpf besindet, aus dem es teinen Ausweg gibt. Und außer der Schaffung von Reformen auf allen diesen Gebieien soll noch der von Ruhland mit angezeitelte Krieg siegreich beender werden. Das ist benn boch zweiel für einen Staat, wie Rugland es ift, und barum ist vorauszuschen, daß die Revolution fein neues, bauerndes Staatsgebaube errichten, sondern sich in einem Trummerhausen verlieren wird. Zu erkennen ift, bag bie friegerifche Organisation bes Lanbes, die nie besonders ftart war, unter biefem Unfimm von allen Seiten her leiben muß. Die Brutalitat bes Ruffen wird gerade in ber Befampfung ber verichlebenen Stromungen untereinanber aum Musbrud tommen und die militärische Mangengaltung an den Grenzet bezinfluffen. Wer fich Bar von Ruhland nennt, tomm babei taum noch in Beitacht. Erft in Menschenaltern können fich Segenspuren geigen, gu benen ein großes Regimen porgearbeitet haben muß.

Brot und Granaten bleibt ble Lofung,

fagte ber Staatsfefretar Belfferich im Reichstag in feiner Rebe zum Ciat bes Reichsamis bes Innern, die von den großen Berliner Beilungen wegen Bapiermangels nicht gum Abdruct gebracht wurde, während die Reben der Abgeord-neten in turjen Auszugen wiedergegeben wurden. Es tomme neten in turgen Auszugen wiedergegeben wurden. Es tomme alles darauf an, den Sieg zu erringen, und deswegen müßte ohne Sentimentalität jeder Mann und jede Frau die volle Schuldigeit inn, wie es das hilfsdienstgesetz fordere, das übrigens mit jeder nur möglichen Rücksicht und Schonung durchgesührt würde. Opfer müßten gebracht werden ; manche Betriebe mitten stillgelegt werden, von denen namenilich mittlere und kleinere wohl auf die Dauer vernichtet werden würden. Es werden Betriebe gewossen, die wertvolle Bestandteile unseres wirtschaftlichen Lebens darstellen. Diese Opser sind unvermeidlich und müssen zum Wohle des Ganzen gebracht werden, das nur durch einen siegerichen Frieden gebracht werben, das nur durch einen stegerichen Frieden gewährleistel werden kann. Nach dem Kriege wird alles in Menschentraft Liegende geschehen, um unser Birtschaftsleben wieder aufzurtchten und zur Blüte zu bringen. Und wie wir annehmen dürsen, sind es nicht nur die größten, sondern auch die letzen Opfer, die dieser Krieg von uns fordert. Unsere brazen U-Boote vollbringen Heldenleistungen uns versehen England über Erwarten hinaus in solche Bedrängnis, das auch zuser ichlimmiter Keind au Friedensverbandlungen daß auch unser schlimmiter Feind zu Friedensverhandlungen geneigt wird. Während zwischen Arras und Dise alle Kampschandlungen auf die große Enticheldung des Weltkrieges himdrangen, verharrt Prösdent Wilson noch immer Gewehr bei Fruß. Carranza soll erklärt haben, daß Mexiko sich im Fall eines beutsch-amerikanischen Krieges an die Seite Deutsch-lands siellen werde.

Der Seetrieg.

Bilfons Rriegsmagregeln. Das amerifanifche Staatsbepartement tagt in Bermaneng. Der Rabineitsrat bielt eine breiftunbloe Situng ab. Es wurde über bas Beratungsergebnis teine Erklärung abgegeben, sondern die Tatsache aur Kenntnis gebracht, daß alle Maßregeln ben Krieg getrossen seine Die Kresse und höhere Ber sagen, es sei lediglich eine Frage von Tagen, dis die Krierklärung ersolgen werde. Die Presse ist überzeugt, Wilson Unterhandlungen mit Frankreich und England ein gemeinschaftliches Abpatroutslieren des Ozeans ganchoote angeknüpft hat. Die außerordentliche Sedes Kongresses, die zu den Kriegsbeschlüssen des Prästde Stellung nehmen soll und ursprünglich sür die zweite Hung nehmen soll und ursprünglich für die zweite Hung in Aussicht genommen worden war, wurde für April in Aussicht genommen worden war, wurde für 2. April einberusen. Die Beschleunigung ist wohl auf Bersenfung der drei amerikanischen Handelsschiffe wurführen, der soeben die eines vierten Handelsschipe der Union solgte. Das Kriegsbepartement erließ den Gur Borbereitung der Modifmachung der Milizen Staaten ber Union.



Graf Dohna-Schlodien, Rommandant ber Möme

Gludliche Deimtehr ber "Mowe". Silfatte "Mome", Kommanbant Burggraf und Graf ju Dol Schlobien, ift von feiner zweiten mehrmonatigen Rreugl im Atlantifden Ogean nach einem beimifden Rriegs im Ailantisten Ozean nach einem hetmischen Kriegen gurückgefehrt. Das Schiff hat 22 Dampfer und 5 Se mit 128 100 To., darunier 21 seindliche Dampfer, von de 8 bewassnet waren und 5 im Dienste der englischen Arraität fuhren, und 4 seindliche Segler ausgebracht. den Brisen hat der englische Dampser "Parrowdale 21. Dezember 1916 mit 469 Gesangenen einen deut Hafen, der japanliche Dampser "Vudon Maru" am 16. nuar 1917 mit den Besahungen von "Dramatist", "Nathiebe", "Ninkeh", "Retherby", "Dall", "Nanies", "Usnieden der Dassen von Bernambuco erreicht. Die übrigen wur versentt. Die "Möwe" hat 598 Gesangene mitgebracht. verfentt. Die "Mome" hat 598 Befangene mitgebracht

Der "Danton" war's! Das im Mittelmeer eines unferer U-Boote vernichtete frangofiiche Großtany ber Danton-Rlaffe mar, wie fich mittlerweile berausge hat, ber "Danton" felbft, alfo dasjenige Schiff, nach ble gange Rlaffe benannt ift.

Breit englische Minensucher gesunten. Die boner Abmiralität melbet: Zwei Minensucher stießen Minen und find gesunten. In einem Falle feine Din zweiten find 14 Mann ertrunten.

Gin beuticher Silfefreuger im fernen Often. apanifche Abmiralftab orbnete wegen bes Ericheinens benischen Histreugers im sernen Osten an, daß alle if zeuge in japanischen Gewässern burch Kriegsichiffe beg werben follen. Eine Basis für deutsche Tauchboote fernen Often foll, wie es meiter heißt, feftgeftellt morden

#### Die gekrönten Häupter der Entente.

Bu biefem Thema geben bie Greigniffe in Rugland bas porlaufig lette Schlugfapitel. Sie offenbaren größerer Scharfe ale porber eines : ben unerbittlichen Rrieg, ben bie Eniente meiftens mit Abficht, guweilen ohne, gegen ben monarchifchen Gebanten juhrt. Die Boller Europas, benen überhaupt noch in einer friedlichen Fortentwidlung, an einem Festhalten ihrer Aberlieferungen liegt, follten dies endlich bemerken. Bis jest hat das Bert der Entenie fünf Derrigern Krone oder Land gefostet, den Königen von Bel-Derribern Krone oder kand gefoltet, den Königen von Belgien, Serdien, Rumdnien (wenigstens zum größten Teil!), Monienegto und nun dem Faren von Rußland. Es muß, so ichreibt die "Köln. Fig." iedem Könige grauen, der noch mit der Entente im Gunde sieht. Borläufig ist's nur noch einer, der König von Italien, wenn man das ferne Japan ausnimmt. Od biefer eine sich sehr behaglich sühit ?! In seinem Lande gedelhen die Jupressen edensogut wie der ach meistens so unerreichbare Lorder; vielleicht mustert erschon ieht gedankenvoll die syndalischen Friedholsbaume. Die Merkhade der Kniene mar seit drei Inderen immer die gleiche: ihode der Eniente war seit drei Jahren immer die gleiche: zuerst den Königen die Lodspeise der "nationalen Wünsche" worhalten, oder, wenn sie nicht gleich gefügig waren, wurde mit denselben "nationalen Bünschen" gedroht; dann spielte man die Boltsleidenschaften gegen dieselben Könige aus, wenn diese armen Könige infolge der non den Deutschen erhaltenen Prügel die Kolkewünsche nicht bestrichigen konnten. Schlieflich machte man, wie in Rugland, eine gang regelrechte Revolution. Damit wurde bann ber nachfte Bwed

Um Die weitere Entwidlung tummerten fich die Berren in London und Peris nicht, noch gleichgültiger war ihnen das Wohl der Boller, die sie mit Geld und Drohungen bearbeiteten. Wie der Weltstrieg immer mehr den Charakter einer großen europäischen Revolution annimmt, so ähneln alle diese Vorgänge heute manchmal sehr den Ereignissen kurz vor und nach der großen Revolution von 1848. Englisse Minister und auch die Pariser Demokraten von damalk seigten biefelbe Berachtung ber Rechte anderer, biefelbe Un-matung, die Beltrichter gu wielen; fie mannen basielbe

Ret von Ranten fiber alle unruhtgen Bander, nicht unt bie glaubigen Gimpel bott ju "befreien", fondern um bei ihnen

im Trüben zu fischen. Bie es ben Königen gegangen, die mit Deutschland im Bie es ben Königen gegangen, die mit Deutschland im Bunde in biesen Kampf eingeireien find? Keiner von ihnen hat feine Krone verloren, alle siehen fest und treu in der Achtung ihrer Unterfanen, einige von ihnen haben neue Brodingen erobert, von revolutionaten Erichafterungen ist in amtlichen Banbern ber Mittelmöchte nichts zu bemerten. Das ift ber Unterschied gwifden ber reifen Ertenninis bantbarer Bolfer, die auch in einer leiden- und opferreichen Zeit nicht verfagen, und der blutigen Prase der Bolfsverheter, benen das Schickal ihrer Opfer adnalich gleichaultig ist.



#### Mus ber Kriegszeit.

Unfer Rartoffel. und Brotgebiet.

Benn die Englander und Frangofen eine Ahnung D wie weit fich bas deutsche Rartoffel- und Korngebiet et fie murben bie Bugenpropheten in ihren ganbern behat mie fie es verdienen. Bon Belgien bis gum Schmer Meer wird die Landwirtschaft organifiert, im öftlichen land ift uns in ben von uns besetzen Landesteilen weite glade fur ble Lebensmittelverforgung erich Englander und Frangolen, fiampft Euch Aderland aus Boben ! Gine englische Zeitung hat, wie gemelbet, gefchlagen, die Sonntage zu Feldbestellarbeiten auszund und in ben Rachten bei eleftrischem Licht auf ben Fell tatig gu fein. Das ift englisch, aber es trifft ben Rern Sache nicht. Bas in Jahrgehnten vernachlaffigt worbel fann nicht in wenigen Frühlingswochen wieber gut ge-werden. Diefer Gebante an Sonniags. und Rachts zeigt aber, bag ben Englandern flar geworben ift, ba in ber Lebensmittelernie auf fich felbft angewiefen Danach wird fie werben.

Die Rartoffel- und Broifarten, beren Schwierig mir langft überwunden haben, ericheinen namentild Grangofen und Italienern als fo große Steine bes floges, das fle fich mit ber Ginführung blefer Rariet nicht recht befreunden wollen. Gie fagen, biefe Organ paffe nicht fur ben Charafter ihrer Lanber. Das infofern, als vorauszusehen ift, bag bei bem herrich Schlendrian in beiben ganbern eine genaue Beachtun Brottarte fich nicht herbeiführen laffen wird. Frantrell Bialien haben verhaltnismäßig bie meiften Beamten, alle bie politischen Rliquen forbern ihre feiten Bes poften, aber beshalb gilt auch ber Grundfas: "Romm heute nicht, tommft du morgen." Aus ben lesten i nifchen Erbbeben auf Stailien ift bekannt, baß die au !! tunfisftatten bestimmten Balten und Bretter verfaulten. Entente tann die Suppe jest auseffen, bie fie fic gebrocht bat.

Ausbildung frangofticher Offigiere. Gine frangofilche Difigiermiffton murbe in die Bereinigten Staaten gur militarifchen Ausbildung ber Studenten entfandt. Eine Miffion amerikanischer Offiziere befindet fich gegen-wärlig an der frangofischen Front, um in die Erfahrungen des sebigen Kriges eingeweiht ju werben.

Gine ruhige Beurteilung ber Lage findet sich lauf Rolln. Sig " in den breiteren Schichten bes amerikanischen Bolkes. Man ist der Ansicht, daß der Ariegszustand tatslächlich eingetreten sei. Wilson läßt sich jest trot aller Forderungen nicht zu einer Kriegserklärung drängen. Er ist der Anficht, daß durch bie ruffliche Revolution bas Buftanbetommen einer Konferenz zum Frvede der Beratungen der Sicherung des kunftigen Friedens näher gerückt set, bewahrt aber über sein zufünftiges Borgeten Stillschweigen. Die Finanzkreise sind sich über die im Kriegssale zu treffenden Ragnahmen noch nicht flar.

Der Vertrag von 1819. Der frühere Berliner Botlichafter Gerard erklärte, daß im Halle des Kriegszustandes schwierige Probleme zu lösen sein dürsten, so die Internierung der enormen in Amerika lebenden Jahl von Deutschen und die Frage der fremden Bestäumer. Gerard rühmte die deutsche Leiftungsfähigkeit, die jeht klar in die Erscheinung weit. Inwiesern die Internierung der Deutschen und die Besandlung deutschen Bestäums ein Problem darstellen soll, weicht anne klar. Bieder wenlastens det die amerikanische ftendntung beitigen Seitenne ein problem barfetten fon, ist nicht gang klar. Bisher wenigstens hat die amerikanische Regierung den Bestand des Vertrages von 1819 nicht widersprochen und banach sind den Deutschen in Amerika wie den Amerikanern in Deutschland auch im Kriegssalle persönliche Kreiheit und Sicherheit des Eigeniums in weitestgehenden Mage gemahrleiftet.

Amerifanische Sorgen. Die meiften atlantischen Uferstaalen haben bereits Gelb für bie Berteibigung gegen iden möglichen Angriff bewilligt. Gouverneur Holoont er-narte, die barauf bezägliche Gesetzgebung set beschleunigt worden, da war die Rachricht erhalten habe, dah sich in Connecticut Leute aufhielten, deren Feindschaft sich im Falle eines Krieges bemerkbar machen würde. Es würde nächt-Aderwelle egerziert, aber nicht im Interesse ber Bereinigten Stoaten. Auch mit ben in Munitionswerten beschäftigten Leuten muche man im Rriegsfalle Schwierigfeiten haben.

#### Die Borgange in Rugland.

derr Rikolaus Romanow, unter diesem Namen will bet disherige Kaiser Misolaus der Zweite mit seiner Familie als einsacher Privatmann in Zuhinst in Lopenhagen leben, mobin er vorliegenden Meldungen zusolge überzusseden gebent, soweit es der Gesundheilszusiand ieiner schwer an Kasen erkranst gewesenen, abet bereits auf dem Wege der Teiserung besindlichen Kinder zuläht. Die Bewachung der Zatensamilie in Farskoje Selv ersolgt vorwiegend zu deren eigener Sicherheit, eine Gesangenhaltung im üblichen Sinne liegt nicht vor. liegt nicht por.

legt nicht vor.
Friedensforderungen der rulfischen Gozialdemotratie. Der Inhalt eines Aufrus, den die russische sozialdemotratische Fraktion im Ramen der Arbeiterschaft an das ussische Bolt erlassen hat, wird von der "Boss. Zig." verdsentlicht. Der Borstende der sozialdemotratischen Fraktion, Ticheidse, hatte den Text des Aufruses dem neuen Minterpräsidenten Lwow überreicht mit der Forderung, den Lext durch die Petersburger Telegraphenagentur dem Inande und Auslande bekannt zu geden, was jedoch von der provisorischen Regierung abgelehnt worden ist. Der kulus enthält als grundlegendes Programm eis Punkte. dank 1 sordert die Abschaftung der Monarchie und Einskung der republikanischen Bersassung. Punkt 8 sordert enwereichende Teilnahme der Bertreter der russischen und kinkelierschaft an der Regierung. Aberaus bemerkenswert ist denktiesen dem gegenwärtigen blutigen Belikrieg, der von Betresse an dem gegenwärtigen blutigen Belikrieg, der von

Jurieffe an dem gegenwartigen blutigen Weltfrieg, der von allen Seiten lediglich zu imperialistischen Eroderungszwecken gestigt wird; das russische Boll lechzt nach Frieden und verlangt die sofortige Einleitung von Friedensverhandlungen. Nachdem die provisorische Regierung die Verdssentlichung tiefes Programms abgelehnt hat, ist der Lezt des Aufruses an sämtliche sozialdemokratischen Wahlvereine und Vernauensmänner nach den Provingen abgegangen mit dem Ersuchen, die Parteikundgebung überall zu verbreiten.

Bwei Gegenrevolutionen in Sicht. Die Anzeichen in der Eniwidiung besindlichen Gegenrevolution mehren in. Der Gegenfat zwischen dem Bollziehungsausschung der Duma und den Arbeitern iritt immer schärfer dervor. In leiersdurg besteht seht die Aussalfung, daß die Arbeiter in den nächsten Tagen eine Gegenrevolution veranstalten werden, m den Absichus des Krieges herbeizusühren. Die Soziaihmaruppe im Aussichus handelt auf einen Dand und trifft den Abschluß des Krieges herbeizusühren. Die Soziaimmauppe im Ausschuß handelt auf eigene Dand und trifft
abkandige Mahnahmen. Nicht allein eine Gegenrevolution
der Arbeiter wird vom Ausschuß besürchiet, sondern auch
der Großsürstenpariei und der Bürokratie. Auch das
der Großsürstenpariei und der Bürokratie. Auch das
der betrachtet man nicht als ganz sicher. Eine allgemeine
den beitrachtet man nicht als ganz sicher. Eine allgemeine
der Dumaausschuß sich den Forderungen der Arbeiterpariet
ugen und die Republik erklären sollte. Die provisorische
auszeung ließ alle Wachtposten verstanten. Die Truppen
etden in den Kalernen bereitgehalten. Sie steben unter perden in ben Rasernen bereitgehalten. Sie stehen unter im Rommando von Officieren, die von der Regierung felbst au bestimmt sind.

Die Arbeiterorganisationen und Mevolutionsbeere, so heißt es in einem Aufrus, werden die provisorische
kalerung bilden, die die Beitung des neuen republikanischen
kalerung bilden, die die Beitung des neuen republikanischen
kanisgebäudes übernehmen soll. Sie wird provisorische
keite herausgeden, die die Freiheit des Bolkes schützen und
kuiteilung des gesamten Groharundbeitzes ermöglichen,
undstständigen Arbeitstag einsühren und Borbereitungen
ir die Wahl einer gesetzgebenden Versammlung treffen. Die
nisgabe des Bolkes und der revolutionären Regierung ist
averhindern. Daher ist es die Pflicht der revolutionären
talerung, in unmittelbare Verbindung mit den Proletariern
uter kriegführenden Länder zu treten, um das Bluivergießen het friegsahrenden Lander zu treten, um das Blutvergießen beenben. So sautet die Parole: Bormaris! Schonungsse die Bampf im Zeichen der roien Revolutionsjahne. Es bie demofratische Republik, die revolutionäre und revolutionde Armee.

Aber die Albbankung des Zaren feilte General ist Londoner Berichten zusolge als Augenzeuge weiters nach und teilte General Ruft um 2 Uhr nachts mit, daß nicht nicht mit bah te Regierung eingurichten. Ein barauf abgielendes Manie

jest lag auf bem Tifc. Gine Stunde fpater Drobtete Ruft jest lag auf dem Tisch. Eine Stunde später drabtete Rußst an Rodzianso, der zurückrahieie, daß der Jar abdanken müsse. Rodzianso hatte inzwischen von dem Großsürsten Risolaus und den haupisächlichen Besehlschabern der Deere Botschaften gleicher Naiur erhalten. Außti benachrichtigte den Zaren hierüber und drang det ihm daraus, daß er sich im Interesse Krieges diesen Wünschen gemäß verhalten möge. Der Zar erklärie sich hierzu dereit und fragte dann, od Rodzianso zu ihm kommen wolle. Dieser drahtete, daß er unmöglich Vetersburg verlassen. Gegen Mittag ersuchte der Zar Außti nochmals, zu ihm zu sommen. Er übergab ihm eine Orahtung über seine Abdandung mit der Bitte, es nach Petersburg drahten zu lassen.

brahten zu laffen.
Da fich die angefündigte Anfunft einiger Abgeordneter aus Beiersburg vergogerte, icopfie ber gar neue Soffnung. Die Abgesandten trasen aber um 4 Uhr nachmittags ein und berichteten über die Lage. Der Zar stand tief unter bem Eindruck des Borgefallenen; namentlich war er über die Haltung der kaiserlichen Garbe betroffen. Er erstärte dann, jugunsten des Großsurften Michael abdanten zu wollen, worauf er einen neuen Bortlaut für die Abbantungeurfunde entwarf, ber mit ber Schreibmaichine auf einem Telegramm. formular geschrieben murbe. Der Bar unterzeichnete und Baron Frederick vollgog bie Gegenzeichnung. Gine halbe Stunbe fpater fuhr ber Bug bes Baren nach bem Saupt-

#### Bermiichte Radrichten.

Die Arlegsminister zur Arlegsanseihe. Unser opferfreudiges Boll gibt immer gewaltige Summen für alle möglichen Zwecke. Wer für die sechste Artegsanseihe zeichnet, gibt für die bestien Zwecke, sür die Eringung des Friedens. Dessen Bohltaten kommt allen zugute. Die Zeichnung der Artegsanseihe ist daher eine alles umsassende Wohltätigkeit. Aber sie ist kein Opfer. Das Geld kommt an den Geber mit hohen Zinsen zurück. Daher kann ein jeder geben, mag er am Welde housen aber sich heichten dersens pon ihm er am Gelde hangen ober fich leichten bergens von ihm irennen. Rur eiwas Mut gehort bagu, ben Mut ju glauben, bag Deutschland fiegt, weil es fiegen will. v. Stein, Preuhischer Kriegsminizer. — "Jest gili's! Borwörts an ben zeinh, mit Gold und Eisen!" v. Hellingrath, Bayerischer Kriegsminister. — "Eure Wassen, Deutsche, haben den Sieg; das Volk halt in der Heimat wacker durch; nur fparet weiter und gedt willig Euer Geld dem Baterlande zur großen leiten Entscheidung!" v. Wilsdorf, Sächsticher Kriegsminister. — Ber wollte, ja, wer tonnte gurudbleiben, wenn es gilt, bem Baterlanbe bie Mittel gur Berfügung au ftellen und bie Reihen feiner helbenmutigen Rampfer vollgoblig, ihr Schwert icharf gu erhalten!" v. Marchtiler, Buritembergifcher Ariegsminifter.

Wachsende Gärung in Italien. Im italienischen Bolke besteht eine gunehmende Bewegung gegen die Fortschierung des Krieges, weil die von den Kriegsanstiftern verhießenen raschen Ersolge und die von der Entente versprochenen Hilfen nicht eingetrossen sich das war bereits durch Boselt in seiner letten Kammerrede mitelbar zugestanden worden. Jeht beschwört eine Note der halbamtlichen Agencia Italiana das Bolf, sich durch die alarmierenden und hinterlistigen Mandver des Feindes nicht irreichen zu sossen. Rusland, England, Krantreich und Rialien fahren zu lassen. Aufland, England, Frantreich und Jialien bereiten eine Offenstwu von höchster Wichtigkeit vor, die italienische Front werde vielleicht sogar die Hauptfront für die Entscheidungsschlachten werden. Die Regierung musse verlangen, das das Bolt Bertrauen auf den Endsieg der Entente bewahre.

Stellt Japan die Rriegsmaterial-Lieferungen ein? Die eingetroffene Japan-Times veröffentlicht folgende Auskunft des Kriegsministeriums in Tokio: Aufträge auf Munition für fremde Bander gehen ständig beim Kriegs-ministerium ein. Unter anderem ersuchte die chinesische Regierung fürglich um 200 000 Gewehre. Das Rriegsministerium ist jedoch nicht gewillt, irgendwelches Kriegsmaterial zu verdugern, da ber europäische Krieg zu Ende zu gehen scheint und Japan selbst seine Borrate erganzen muß.

Bon ihren eigenen Landsleuten getotet ober verwundet. Die Bahl ber bei feinblichen Artiflerie- ober Fliegerangriffen geidtelen und verwundeten Einwohner ber beseiten Gebiete in Frankreich und Belgien hat sich im Mo-nat Februar 1917 um 84 erhöht. Es wurden gelötet 9 Männer, 9 Frauen und 20 Kinder und verwundet 16 Män-ner, 18 Frauen und 12 Kinder. Nach den Zusammenstel-lungen der Gazeite des Arbennes sind nunmehr seit Sep-tember 1915, also innerhalb der letzten 18 Monate, insgesamt 2654 friedliche frangofische und belgische Einwohner in ben von uns besehren Gebieten Frantreichs und Belgiens Opfer ber Geschoffe ihrer eigenen Landsleute geworben.

Die Berabseyung ber Brotration ift laut . B. L." beschloffene Latsache. Dafür foll die Kartoffelration auf 5 Bfund festgesett, Die Fleischration erhöht und ber Bertauf ber Bemufetonferven bemnachft freigegeben werben.

Den Bier, und Kaffeesorgen widmete der Ernäh-rungsaussichus bes Reichsings in seiner letten Sizung seine Ausmerksamkeit. Den Brauereien können zwar nur noch 15 Prozent der Gerstenmen: zugewiesen werden, die fie vor bem Kriege zu Brauzweden ethielten; die Regierung läßt bem Kriege zu Brauzweden erhielten; die Regierung läßt sich aber gleichwohl die Erhaltung der Brauereien angelegen sein. Ein oder zwei Glas Bier täglich werden dem Durstigen zur Versügung stehen, auch wenn die von verschledenen Seiten als unumgänglich bezeichnete Bierkarte kommen sollte. Wit der wärmeren Jahreszeit, die doch nicht ewig ausbleiben kann, so hartnädig sich dieser dritte Kriegswinter auch zeigen mag, steigt naturgemäß der Durst und damit das Berlangen nach einem Glase Bier. Letzters wird um so stärfer sein, als auch der Kassee knapp ist, Gerste nicht zur Berfügung gestellt werden kann und ein Kassee-Ersat aus gebrannten Runkelrüben, aus Lichorien und Hagebutten und ähnlichen Nuntelrüben, aus Zichorien und Hagebutten und ähnlichen Dingen nur wenig Verlodendes bietet. Schließlich handelt es sich bet Bier wie Kasse aber doch vorwiegend um ein Genugmittel, das entbehrlich ist, so lange es Wasser gibt, das schon nach des alten Baters Homer weisem Ausspruch

Wie tener darf ein Gastwirt Wurst verlausen? Diese Frage enischied eine Münchener Straffammer in dem Sinne, daß ein Gastwirt verpsiichtet sel, die vom Metger zum Höchstpreis eingekauste Wurst zum gleichen Höchstpreis wieder an die Giste abzugeden. In beieiligten Areisen hat dieses Urieil begreislicherweise großes Aufsehen erregt. Auch die Bunchener Preisprüsungsstelle stellt sich nicht auf den Siandvunst des Gerichts. Gegen dieses Urteil wird sicher

Berufung eingelegt werben. Buf die Enischeidung hoberer Inftangen barf man gespannt fein.

Binsicheine der Kriegsanleihen als Zahlungs-mittel. Berluchsmeise werben bemnachst auch die Gifen-bahntaffen ber preußisch-hessischen Staatsbahnen die Binssägntaffen der preugigschessigen Staatsvannen die Insscheine der Reickkfriegsanleihen in Zahlung nehmen und in fleineren Mengen, soweit möglich, gegen dar umtauschen. Es soll badurch namentisch auf dem stachen Lande bessere Gelegenheit für die Einlösung von keineren Zinsichelnen geschaffen und damit die Zeichnung von Kriegsanleihen erleichtert werben.

Wegfall ber Döstichkeltswörter im militärischen Berkehr. Im Kgl. Sachs. Militär-Berordnungsblotte macht bas Kriegsministerium befannt: "Im Schriftverkehr zwischen Militärbehörden einschließlich der der Kgl. preuß., Kgl. banr. und Kgl. württemberg. Berwaltung, sowie mit den Marinebehörden sind fortan Sollichkeltswörter, wie "beehrt sich ergebensi", "ergebensi", "gehorsamst", usw. nicht mehr anzu-wenden.

Sine glänzende Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs, wie wir sie noch nicht erlebt haben, erwariet Geheinnat Rießer, der Präsident des Hanjabundes, nach dem Kriege, allerdings erst nach einer schweren übergangszeit, deren Dauer niemand voraussehen könne. Trot des von unseren Feinden angekündigten Wirtschaftstrieges würde sich nach dem Kriege alles ganz von selbstregeln und ausgleichen nach dem Geset der Natur durch Lingebot und Rachfrage und unter Zulassung des sur die Gesamtversorgung unerlösslichen steien Bersehrs. Gefamiverforgung unerlöglichen freien Berfehrs.

Die Thronfolge in Roburg Gotha. Dem gemeinichaftlichen Landiag der Bergogiumer Coburg und Gotha ift ein Gefebentmurf vorgelegt worden, wonach Mitglieder bes Bergoglichen Saufes, Die einem außerdeutigen Staat angehoren, das Recht ber Regierungenachfolge für fich und ihre Nachsommen verlieren, wenn ihr Heimaisstaat Krieg gegen bas Deutsche Reich sührt. Diese Borlage soll verhüten, baß beim Aussterben des blühenden Mannesstammes des reglerenden herzogs Carl Eduard englische Prinzen oder Statts halter aus ber Conberlinie bes Bringen Albert, bes einftigen Bringgemahle ber verftorbenen Ronigin Biftoria von England, einen deutschen Fürstenthron verwalten tonnten. Das Bermogensrecht bes Gesamthauses als foldes wird bamit noch nicht gesicabigt; es werben nur Unwarter, beren Beimatstaat mit bem Deutschen Reiche (ober mit Defterreich) Rrieg führt, aus Grunden des Allgemeinwohles als ungeeignet an ber Erbfolge verhindert und biefe bem Rachft. berechtigten augeiprochen,

#### Gauschungen im französischen Reeresbericht.

Die planmafige Burildverlegung ber beuifchen Front im Befien, Die mehr und mehr auch von den Militartrititern des neutralen Auslandes als ein strategisches Meisterftud gewürdigt wird, bereitet den Feinden heillose Berlegenheit. Ihre Offensivabsichten sind auf einer Front von 185 Ktlo-meier, swischen Arras und Soissons zunichte gemacht. Bah-rend unsere Truppen die verfürzie Front in gut ausgebauten, por langer Sand vorbereiteten Siellungen unter Ersparnis an Arbeit und Schonung von Menidentiaft mit mejentlich geringeren Mitteln zu haiten in der Lage find, muffen die Felnde ihre alten Stellungen verlassen und sich in einem toten, von Grund aus verwüsteten, zerschossenen, zerwühlten, verschlammten, aller Stüppuntie beraubten Gelände unter ständiger Beunruhigung durch unsere Truppen und unser Geuer neu einzurichten verfuchen.

Aber biefe ungfinftige Lage ju thujden, gibt fich bie feindliche Breffe bie erbentlichfte Dube. Rann man es icon verfteben, wenn fie ben Bewinn bes von uns nach grundlicher Berftorung geräumten Gelanbeftreifens als Erfolg friftert, jo ift es ein mehr als fragmurbiges Mittel, wenn jogar der amtliche französische Heresbericht vom 19. März zu einer bewußten Touschung greist. Es heißt dort: "Rordbitlich Cronn sind französische Borhuten entlang der Straße nach Maubeuge vorgegangen." Gronn ist ein Ort nördlich von Soissons und von Maubeuge in der Luftlinie noch über 100 Kilometer entsernt. Mit demselben Recht hätte der französische Resickt sogen können. sofische Bericht fagen tonnen: "entlang ber Strafe nach Roln". Bir haben hier wieder ein Schulbeispiel dafür, was die frangofische Beeresleitung ihren Boltsgenoffen glaubt bieten

#### Reine Rartoffelmissernte wieder!

Das Jahr 1916 hat uns eine große Migernte an Rar-toffeln gebracht. Berichiedene Umftande haben bas bewirft. Die Ader tonnten nicht überall fo rechtzeitig und fo gut beftellt merben, wie es munichenswert gemejen mare. Gefpanne und Arbeitskräfte sehlien, und für die rechtzeitige Hadarbeit war der Boden meist zu nas. Dazu kam, das die Acker sticksoffarm waren. Gründunger war wenig erzeugt, der Stalliniss war knapp und sticksofsarm, und der Düngermarkt bot nur wenig Sticksofssofsaze. Die Witterung war kalt und naß, und insolge der Reichsverordnung, das nur 16 D.-3. Kartossein auf den Hestar als Saatgut verwendet werden duriten, hatte man oft viel zu teine ober verschwittene burften, hatte man oft viel gu fleine ober gerichnittene fenollen gepflangt. Es murbe, um Rartoffeln gu fparen, ber Rat gegeben, die Kartosselfenollen quer zu hurchschneiben, nur die obere, augenreiche Hölste zu pflanzen und die untere für Fütterungs ober Industriezwede zu verwenden.
Das war, wie Geh. Hofrat Brof. Wagner in der Tägl, Rosch aussührt, ein schlechter Rat. Unter 70 Gramm

Adgl, Rolch aussung, ein schiedner mat. unter 70 Grammichmere oder durchschnittene Knollen geben viel geringeren Erfrag als größere, unzerschnittene Kartosseln. Das neue Jahr wird hossenlich besseres Weiter bringen, aber wir werden dennoch wieder eine Misernie erhalten, wenn zu kleine oder geschnittene Knollen gepflanzt werden. Der Kaer fleine ober geschnittene Knollen gepflanzt werden. Der Ader hat seit zwei Hungersahre durchgemacht, Er ist heute noch stidstoffarnier als im vergangenen Jahr. Die Stallmisterzeugung ist gering gedlieben, und der Stallmist ist nicht stidstoffreicher geworden. Auch der Düngermarkt liefert noch nicht genung Stidstoffsalze. Auch Gründunger ist wenig gedaut worden, und der Ader somte der Rösse halber im Serbst nicht überall tief gepflügt werden. Die Verhältnisse sind ungünstig, um so mehr ist daher die Verwendung genügenden und bestbeschaffenen Saatgutes notwendig. Die Saatgutauslität sonn nieses wieder autwachen. Be dener Saaiguiqualitat fann vieles wieber gutmachen. Be aimer ber Boden ift und je mehr es an Dilnger fehlt, um jo voll-tommener muß bas Saaigut fein, um eine Migernie gu

## Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werben toftenfrei entgegengenommen bei unferer Saupttaffe Biesbaden, (Rheinstraße 44), ben famtlichen Landesbantftellen und Cammelftellen, fowie ben Rommiffaren und Bertretern Der Raffanifden Lebensber= ficherungsanftalt. - Für bie Aufnahme von Lombarbfrebit zweds Gingablung auf bie Rriegsanleiben merben 51/8% unb, falls ganbesbantidutboeridreibungen verpfanbet merben, 5% berechnet. Sollen Guthaben aus Spartaffenbuchern ber Raffauifchen Spartaffe gu Beichnungen verwenbet werben, fo vergichten mir auf Ginhaltung einer Runbigungsfrift, falls die Beidnung bei unferen vor: genannten Beidnungsftellen erfolgt. - Die Freigabe ber Spareinlagen erfolgt bereits gum 31. Data b. 38.

#### Ren eingeführt: Kriegsanleihe-Versicherung.

(Steigerung ber Zeidnung auf ben Sfachen Betrag ohne augenblidfiche Mehraufwenbung).

Direktion der Nassaulichen Landesbank.

#### Mäddgen

Dreherlehrling Dümler & Breiden. Gin Dadden ober Frau

für bauernb gefucht.

Beter Joi. Sofer Gartenftr. 31.

Jac. Andr. Anodgen.

Gut erhaltene

Real Schulbücher billig ju vertaufen.

Bergitraße 30 a.

Gin

Kannenbäderlehrling für fofort gefucht.

Bu erfragen in ber Expeb be. Blattes.

#### Salbentöpferlehrling

fofort gefucht. Bu erfragen in ber Expedi-

#### Rannenbäderlehrling

Garl Wilh, Gerhards.

Mehrere nen herge: richtete Wohnungen

mit reicht. Zubehor, (Reller, Speicher, hofraum, Waichtuche, Bleichplat, Trodenraum, Gar-ten) an faubere, punftlich aublenbe Dieter fofort gu bermieten. Raberes bei 3. R. Botidert, Emfer.Strafe,

#### Die Rönigl. Oberförsterei Welichnendorf

verfauft Montag, Den 2. April 1917, von nachmittage 1/,2 Uhr ab in ber Galtwirtichaft von Alois Lehmler zu Rieberelbert aus bem Schupbezirt Welschneuborf Diftrift 4 Baben (neben Diftritt Sheibt gelegen) an Brennholg: Giden 26 Rmir. Sheit u. Knuppel, 120 St. Bellen. Buchen: 764 Rmtr. Scheit u. Knuppel, 9000 Stud Bellen; 2 Rmtr. Beichholg; 4 Rmtr. Nabelholg Derb. Brennholg. Guie Abfuhr in ber Richtung auf Belfcneuboif und Unterebaufen.

#### Brennholz-Berkauf

in ber Ronigl. Oberforfterei Reuhäufel.

Am Dienstag, ben 3. April 1917, nachmittagt 2 Uhr, wib in ber Manns'iden Gaftwirticaft in Silliden aus bem Diffritt 50 (Raufchod) bes Coupbegirts Jagerpfat öffentlich meiftbietenb verfteigert:

Etden: ca. 4 Rmtr. Scheit, Buchen: ca. 1440 Rmtr. Cheit, 40 Rmtr. Rnuppel 1 230 Rmtr. Reifer 1r Rlaffe.

### Holzversteigerung.

Samstag, ben 31. März bief. Jahres,

pormittage 11 Uhr,

meiben im Standter Markmald

49 Nabelholzstämme von 25,07 Feftm, 248 Rmt, Buchen=Scheit und Rniippel,

1845 Stück Buchen=Bellen

verfteigert.

Staudt, ben 23. Marg 1917.

Der Bargermeifter.

## Zeichnungen

## 6. Kriegsanleihe

nimmt foftenlos entgegen

Credit- u. Voriding-Verein zu Höhr e. G. m. n. H.

#### Private Handelsschule

#### Bohne, Menwied Bernd

Bahnhofftraße 71 gegründet 1905 gernfpr. 482 Grundliche gewillenhafte Ausbildung für Damen und Herren

in Budiffirung, Korreipondenz, Redinen, Wediellelire, Kontorpraxis uiw. Schönichnellichreiben, Stenographie und Maidinenidreiben.

Vermittags-, Nahmittags- and Abend-Kurfe. 1000 Anerkenoungen. Prolpakt fret. Beginn neuer Hauptkurse 17. April u. I. Mai.

Beginn der Einzelkurse täglich.

für bie Artegogefau- I genen-Riche wird für fo: fort eine

= Romin =

gefucht.

Delbungen find umgeberb gu richten an bie Betriebeleitung ber Tongrube , fohren lod'.

Real-Smulbuder billig au vertaufen Bahnhofftrafte 38

### Holpersteigerung.

Mut Menting, ben 2. April be. 30 Radwittage 2 Ilfr anfangenb

weiben in biefigem Gemeinbemalb

#### Distrikt "Rödchen"

31 Giden Stomme mit 10,16 Reftm.

28 Raummeter Giden Cheit und Anüppelhola 194 Buden Cheit und Anappelhols

" Reifer Senuppel öffen lich an Ort und Stelle meiftbietenb verfteigert. Sillfdjeib, ben 29. Darg 1917.

Der Bürgermeifter:

Man zeidinet Kriegsapleihe bei jeder Bank, Kreditgeno Idialt, Sparkaffe, bebensverlicherungsgefell Idiaft, Poffan



Micht nur mit feinem Leben, auch mit feinem Geld hilft er feinem Daterlande! Er zeichnet Kriegs-Anleihe

Willft Du in der sicheren Beimat



as ware uns für ein Schidigt beichieden gervejen, wenn nicht unfere feldgrauen helden draußen vor dem Jeind immer und immer rvieder mit Einsat von Leben und Gesundheit schühend und schir-mend eine undurchdringliche Wehr gebildet hätten, an der sich die überwältigend große Sturmstut der Jeinde brach. Denken wir immer und immer wieder daran und lassen wir es uns hundert und aberhundertmal gejagt fein, daß unfere Dankbarkeit diefen Gelben gegenüber keine Grenzen kennen darf. Bor allem muffen wir in der heimat den Damm ftuben bei fen, den unfere Braven draugen vor den heimalgrengen errichtet haben, beffere und erfolgreichere Stube konnen wir ihnen geben, als durch möglichft große, alle Bolkstreife einschließende Zeichnung von Kriegs-Unleihe. Das ift die Baffe, mit der das heimatheer fampfen muß, fie muß scharf und machtig fein, wie das Schwert unferer Rampfer an der Front. Der brave Jeldgraue draugen erwartet von uns, daß auch unfere Baffe nicht ichartig wird. Er hat ben Tod ftündlich vor Augen, doch nichts anderes im Sinn, als das Wohl der Heimat, als die Sicherung von Haus und Herd. Dem opfert er nicht nur fein Ceben, auch Geld und irdisch Gut gibt er hin, um mit seinem Beisplet zu zeigen:

Jett erst recht, wo die Jeinde mit übermätigen Heraussorderungen unser Friedensangebot zurückgewiesen haben. Wen ersäßt da nicht glühender, unbändiger Jorn! Wir sollen zu Kreuze kriechen, sollen unsreie Knechte werden, sollen wieder auf die Gnade unserer Jeinde angewiesen sein und nach ihrem Willen Kulturdünger werden. Solcher Verblendung soll die gebührende Antwort werden. Unsere Helden draußen haben sich in ihrem Grimme gelobt, den letten Blutstropsen daran zu sehen, daß der Jeinde Absicht zuschanden werde. Wollen wir uns in der Heimat beschämen lassen von soviel Opserzeudigkeit und Baterlandssliebe? Nein, niemals! Deine Spuren sollen uns sühren, waderer Held! Wir solgen Dir, wir sit nen in Scharen zu den Zeichnungsssellen und unser Lehtes legen wir hin und zeichnen. Auch unser Wahllpruch soll beisen: Alles für das Vaterland! foll beifen: Alles für das Vaterland!

(Rundgebung bes Bereins Deutider Beitungs Berleger.)